

Pressemitteilung des pax christi Diözesanverbandes



Freiburg, den 30. November 2018

Der Diözesanverband der katholischen Friedensbewegung pax christi begrüßt die Ankündigung des französischen Präsidenten Emmanuel Macron, das AKW Fessenheim 2020 endgültig vom Netz zu nehmen. pax christi fordert von den Betreibern, dieser Ankündigung nun endlich auch Taten folgen zu lassen, und das AKW Fessenheim unverzüglich zu schließen.

Der Diözesanverband der katholischen Friedensbewegung pax christi begrüßt die Ankündigung des französischen Präsidenten Emmanuel Macron in seiner Rede zur französischen Energiestrategie für die kommenden Jahre, beide Reaktoren des Kernkraftwerks in Fessenheim im Sommer 2020 endgültig vom Netz zu nehmen. Umweltschützer, Politiker und auch die Regierungen auf deutscher Seite des Rheins fordern schon seit langem die Abschaltung des ältesten französischen Atomkraftwerks, das seine geplante Laufzeit von 40 Jahren längst überschritten hat und durch seine oft auch geheim gehaltenen Störfälle eine nicht abzuschätzende Gefahr für das Leben am Oberrhein darstellt.

Aufgrund der von den politisch Verantwortlichen mehrmals angekündigten und dann doch nicht eingehaltenen Terminankündigungen für eine Abschaltung des AKW Fessenheim drängt pax christi darauf, dieser Ankündigung nun endlich Taten folgen zu lassen, indem umgehend juristische und gesetzgeberische Schritte eingeleitet werden, mit denen die Abschaltung des AKWs unverzüglich und unumkehrbar umgesetzt wird.

Hintergrund:

pax christi Freiburg sieht nicht nur in der atomaren Rüstung, sondern auch in der zivilen Nutzung der Kernenergie ein friedenspolitisches Problem. Schon der Friedens- und Zukunftsforscher Robert Jungk hatte immer wieder auf die gegenseitige Bedingtheit von militärischer und ziviler Nutzung der Kernenergie hingewiesen. Für pax christi war es deshalb ein Skandal, dass im Jahr 2007 der Euratom-Vertrag von 1957, der die EU-Mitgliedstaaten zum stetigen Ausbau der nuklearen Energiegewinnung auffordert und anleitet, unverändert als Anhang in den EU-Vertrag von Lissabon übernommen wurde und seither regelmäßig durch das sog. PINC-Programm weiterentwickelt wird.

(Zum PINC-Programm:

www.global2000.at/sites/global/files/Hintergrundpapier_PINC_2016.pdf

Aus Sicht von pax christi trägt zudem die Urangewinnung in der westafrikanischen Republik Niger durch die französische Firma ORANO (vormals AREVA) zur Erhöhung des Konfliktpotentials auf dem afrikanischen Kontinent bei. Diese dient der Versorgung der französischen Atomkraftwerke und wird durch die französische Militärpräsenz in der ganzen Sahel-Region abgesichert.

Neben der Sorge um den Frieden steht für pax christi als katholischer Friedensbewegung auch die die Bewahrung der Schöpfung im Mittelpunkt ihres Engagements. Diese sieht sie durch die nukleare Energiegewinnung in vielfacher Weise bedroht.

Ansprechpartner bei pax christi Freiburg für die Medien

Christof Grosse (stellvertr. Sprecher):

Telefon (07231) 358 765, E-Mail: grosse@ch-grosse.de